

MODERNE DEUTSCHE LITERATUR

Band 2

现代德语文学选读

(2)

薛思亮 谢莹莹 编

外语教学与研究出版社

M O D E R N E D E U T S C H E L I T E R A T U R

Ausgewählte Texte und Übungen
für das 3. Studienjahr

Band II

stefan andres . wolf biermann . willi bredel . bertolt
brecht . josef büscher . friedrich dürrenmatt .
herbert eisenreich . max frisch . franz fühmann . max
von der grün . heinrich heine . franz kafka . hermann
kant . kurt kusenbergr . elisabeth langgässer .
siegfried lenz . anna seghers . klaus stiller . günter
wallraff . christa wolf

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

Lektion 1(1)

Lektionstext

Bertolt Brecht: Fragen eines lesenden Arbeiters

Max von der Grün: Fragen und Antworten

Zur Lektüre

Bertolt Brecht: Das Lied vom Wasserrad
Legende von der Entstehung des Buches Taoteking auf dem Weg des Laotse in die Emigration

Lektion 2(18)

Lektionstext

Franz Kafka: Vor dem Gesetz

Klaus Stiller: Vor dem Gesetz

Zur Lektüre

Franz Kafka: Eine kaiserliche Botschaft

Lektion 3(33)

Lektionstext

Max Frisch: Der andorranische Jude

Zur Lektüre

Franz Fühmann: Das Judensauto

Lektion 4(54)

Lektionstext

Elisabeth Langgässer: Saisonbeginn

Zur Lektüre

Hans-Hermann Hartwich: Die Verfolgung und Ver-

nichtung der jüdischen Bevölkerung

Aus den "Nürnberger
Gesetzen"

Aus "Johannes-
Evangelium":

Jesus - Leben und Tod

Anna Seghers:

Das Obdach

Lektion 5(80)

Lektionstext

Siegfried Lenz: Ein Freund der Regierung

Zur Lektüre

Kurt Kusenberg: Ein verächtlicher Blick

Lektion 6(103)

Lektionstext

Herbert Eisenreich: Der Weg hinaus

Zur Lektüre

Willi Breidel: Ein Fußballspiel

Lektion 7(136)

Lektionstext

Günter Wallraff: Im Akkord

Zur Lektüre

Josef Büscher: Und hast ihn nie gelebt

Max von der Grün: Schaltwörter

Lektion 8(165)

Lektionstext

Stefan Andres: Das Trockendock

- II -

Zur Lektüre

Friedrich Dürrenmatt: Der Tunnel

Lektion 9(188)

Lektionstext

Christa Wolf:

Der geteilte Himmel

(Auszüge)

Zur Lektüre

Hermann Kant:

Krankenbesuch

Lektion 1

Bertolt Brecht:

Fragen eines lesenden Arbeiters

Wer baute das siebentorige Eneben?
In den Büchern stehen die Namen von Königen.
Haben die Könige die Felsbrocken herbeigeschleppt?
Und das mehrmals zerstörte Babylon -
Wer baute es so viele Male auf? In welchen Häusern
Das goldstrahlende Lira wohnten die Bauleute?
Wohin gingen am dem Abend, wo die Chinesische Mauer
fertig war
Die Maurer? Das große Rom
Ist voll von Triumphbögen. Wer errichtete sie? Über
wen
Triumphierten die Cäsaren? Hatte das vielbesungene
Byzanz
Nur Paläste für seine Bewohner? Selbst in dem sagen-
haften Atlantis
Brüllten in der Nacht, wo das Meer es verschlang
Die Ersaufenden nach ihren Sklaven.

Der junge Alexander eroberte Indien.
Er allein?
Cäsar schlug die Gallier.
Hatte er nicht wenigstens einen Koch bei sich?
Philipp von Spanien weinte, als seine Flotte
Untergegangen war. Weinte sonst niemand?

Friedrich der Zweite siegte im Siebenjährigen Krieg.
Wer siegte außer ihm?

Jede Seite ein Sieg.

Wer kochte den Siegeschmaus?

Alle zehn Jahre ein großer Mann.

Wer bezahlte die Spesen?

So viele Berichte.

So viele Fragen.

I. Worterklärungen

- Theben griechische Stadt in der Nähe von Athen, Schauplatz mehrerer Sagen des griechischen Altertums
- Babylon jetzt Ruinenstätte im Irak, südlich von Bagdad am Euphrat - im Altertum Hauptstadt des Babylonischen Reiches und wirtschaftliches und kulturelles Zentrum Vorderasiens; erste Blüte im 17./18. Jahrhundert v. u. Z., in den folgenden Jahrhunderten mehrfach zerstört und wiederaufgebaut; endgültiger Niedergang um 300 v. u. Z.
- Lima 1535 gegründetes politisches und kulturelles Zentrum des spanischen Kolonialreiches in Südamerika, heute Hauptstadt von Peru

Triumphbogen, ^a , m	steinernes Ehrentor für den Einzug siegreich heimkehrender Truppen
Cäsar	Gaius Julius Cäsar, römischer Feldherr und Diktator; geb. 13. 7. 100, ermordet 15. 3. 44 v.u.Z.; später Ehrenname der römischen Kaiser
Byzanz	nach 330 n.u.Z. Hauptstadt des Oströmischen Reiches (Byzantinischen Reiches); heute Istanbul
Atlantio	sagenhafte Insel im Atlantischen Ozean, deren Bewohner vor etwa 9000 Jahren West-Europa und Teile des Mittelmeerraumes beherrscht haben sollen, später im Meer versunken. Ob die Berichte über Atlantis auf historische Tatsachen zurückgehen, ist in der Forschung unstritten.
der junge Alexander	Alexander der Große (356 - 323 v.u.Z.), eroberte als König von Makedonien Kleinasien und das persische Weltreich; unternahm einen Feldzug nach Indien.
Gallier	im römischen Altertum im Gebiet des heutigen Oberitaliens und Frankreichs ansässige

Philipp von Spanien

Volksstämme

Philipp II. (1527 - 1598),
König von Spanien, seit 1555
auch von Portugal; führte
verlustreiche Kriege gegen
Frankreich und England. Sein
Versuch einer Invasion in Eng-
land scheiterte 1588 mit dem
Untergang der Spanischen Flot-
te.

Friedrich der Zweite

Friedrich II., der Große (1712
- 1780), König von Preußen
(1740 - 1786); verfolgte, an
Intellekt und Bildung den
Fürsten seiner Zeit überlegen,
außenpolitisch eine brutale
Machtpolitik; wozu ihm das von
seinem Vater geschaffene Heer
die Möglichkeit gab. In mehre-
ren Kriegen (Schlesische Kriege
1740/42, 1744/45, Siebenjähri-
ger Krieg 1756/63) und durch
diplomatische Ränke vergrößer-
te er Preußen um mehr als die
Hälfte und machte es zu einer
europäischen Großmacht auf der
Grundlage militärischer Stärke.

Siebenjähriger Krieg

Krieg der meisten kontinental-
europäischen Mächte gegen Preu-
ßen und Hannover mit gleichzei-
tigem britisch-französischen
See- und Kolonialkrieg 1756/63

Schmaus	m	reichhaltiges und besonders leckeres Essen, das mit großem Ge- nuß verzehrt wird
Speesen	pl.	Nebenausgaben im Dienst oder bei Besorgung eines Geschäftes, die von Arbeit- bzw. Auftraggeber ersetzt werden

II. Zur Biographie des Autors

Brecht wurde 1898 in Augsburg geboren. Schon als Schüler äußerte er heftig Kritik am Krieg, was damals ungewöhnlich war; er hätte deswegen beinahe die Schule verlassen müssen. In München studierte Brecht eine Zeitlang Philosophie und Medizin, wurde 1918 als Lazarethhelfer eingestellt und erlebte dort die grausamen Folgen des Krieges.

Brecht schrieb in diesen Jahren Theaterkritiken, erste Gedichte und Theaterstücke ("Baal", "Trommeln in der Nacht"). 1924 ging er nach Berlin, arbeitete dort zunächst als Dramaturg an Max Reinhardts "Deutschem Theater", später als freier Schriftsteller und Regisseur.

In den Jahren 1926 - 1930 studierte Brecht den Marxismus. 1933 mußte er aus Deutschland emigrieren. Stationen seines Exils waren: die Tschechoslowakei, Frankreich, Dänemark, Schweden, Finnland und die USA. Im Exil schuf er einen großen Teil seiner bedeutendsten Stücke (u.a. "Mutter Courage und ihre Kinder", "Der gute Mensch von Sezuan") und theoretische Schriften

über das epische Theater. 1947 kehrte er nach Europa zurück - zunächst in die Schweiz - und übersiedelte von dort nach Ost-Berlin, wo er das berühmte "Berliner Ensemble" (Theater am Schiffbauerdamm) bis zu seinem Tode im Jahre 1956 leitete und vor allem seine eigenen Stücke in modellhaften Aufführungen inszenierte.

Brecht kämpfte zeitlebens dafür, daß die durch Industrie und Kapitalismus geprägte Welt durch eine bessere (d.h. für ihn: sozialistische) Gesellschaftsordnung menschlicher gemacht werde. Daher bekam er auch mit allen, die gegenüber Menschen Macht ausüben, Schwierigkeiten.

Zu seiner Biographie hat Brecht selbst einmal folgendes geäußert:

Ich bin aufgewachsen als Sohn
Wohlhabender Leute. Meine Eltern haben mir
Einen Kragen umgebunden und mich erzogen
In den Gewohnheiten des Bedientwerdens
Und unterrichtet in der Kunst des Befehlens. Aber
Als ich erwachsen war und um mich sah,
Gefielen mir die Leute meiner Klasse nicht,
Nicht das Befehlen und nicht das Bedientwerden.
Und ich verließ meine Klasse und gesellte mich
Zu den geringen Leuten.

"Fragen eines lesenden Arbeiters" gehört zu den "Chroniken" der "Svendborger Gedichte", die Brecht Mitte der 30er Jahre schrieb, als er in der Nähe von Svendborg Dänemark im Exil lebte. Ein Gedicht ist für Brecht weder eine Gefühlssache noch eine Formsache, sondern eine eigenständige Geste der Mitteilung eines

Gedankens.

aus: Goette, Ernst/ Goette, Jürgen-
Wolfgang: Kritisches Lesebuch,
Merkur Verlag Rinteln
1978, 5. Aufl. S. 13

III. Fragen zum Gedicht

1. Lesen Sie die Worterklärun-gen und informieren Sie sich über die Personen und Städte, die im Gedicht genannt werden. In welchen Büchern liest der Arbeiter?
2. Erläutern Sie, was die Adjektive "siebentorig", "goldstrahlend", "groß", "vielbesungen", "sagenhaft" über die jeweiligen Städte aussagen.
3. Wer sind die brüllenden Erseufenden von Atlantis?
4. Erläutern Sie die Feststellungen "Jede Seite ein Sieg" und "Alle zehn Jahre ein großer Mann".
5. Aus welchem Bereich stammt der Ausdruck "Spezen", und was bedeutet er in diesem Zusammenhang?
6. Können Sie bei den Aussagen und Fragen eine Veränderung zum Schluß des Gedichts hin feststellen? Wird der Sinn der Aussagen bzw. Fragen komplizierter oder klarer? Welche Fragen sind Ihrer Meinung nach echte Fragen des Lesenden, welche nur rhetorische?
7. Versuchen Sie aus Ihrer Antwort auf Frage 6 auf den Aufbau des Gedichts zu schließen.

8. Welche Informationen fehlen dem lesenden Arbeiter in den Büchern ganz generell? Wem nützt die in den Büchern vermittelte geschichtliche Bildung? Warum schweigen die Bücher zu Fragen wie denen des Arbeiters?
9. Weiß der Arbeiter Antworten auf seine Fragen? Versuchen Sie, auf seine Fragen Antworten zu formulieren.
10. Können Sie an der Art der Fragestellungen das politische Bewußtsein des Arbeiters erkennen? An was für einen Arbeiter dachte Brecht beim Schreiben des Gedichts?
11. Lesen Sie das Gegengedicht und den Kommentar des Schriftstellers Max von der Grün zu Brechts Gedicht. Überlegen Sie dabei folgende Fragen:
 - a. Welchen Zweifel äußert Max von der Grün zu Brechts Gedicht? Finden Sie seinen Vorbehalt berechtigt?
 - b. Was kritisiert von der Grün mit den Antworten, die er stellvertretend für die lesenden Arbeiter in der Bundesrepublik gibt?
 - c. Beantworten Sie die Frage 10 für das Gedicht von Max von der Grün. Welche Unterschiede im Bild des Arbeiters von Brecht und von Max von der Grün sind festzustellen?
 - d. Versuchen Sie, aus der Entstehungszeit der Gedichte und den jeweiligen politischen Erfahrungen ihrer Autoren deren unterschiedliche Meinung vom Arbeiter zu erklären.

Max von der Grün:

Fragen und Antworten

Immer wieder beim Lesen des Gedichtes "Fragen eines lesenden Arbeiters" von Bertolt Brecht habe ich mich gefragt, welchen lesenden Arbeiter Bertolt Brecht eigentlich meint - ist die Frage nicht doch vielleicht die Frage eines Intellektuellen mit sozialem Engagement, nicht doch die Fragen eines Moralisten und nicht die Fragen eines lesenden Arbeiters?

Max von der Grün

Wer baute das siebentorige Theben?

Woher weiß er von Theben und seinen sieben Toren?
In acht Klassen Volksschule hat er davon nichts gehört.

In den Büchern stehen die Namen von Königen.

Und in acht Jahren Volksschule hat er auch die Namen von Generälen kennengelernt.

Haben die Könige die Felsbrocken herbeigeschleppt?

In acht Jahren Volksschule hört man nur von Volk und den Tugenden und Untugenden von Königen, nicht aber von denen, die ausgebeutet werden.

Und das mehrmals zerstörte Babylon, wer baute es so viele Male auf?

In acht Jahren Volksschule und im Religionsunterricht haben wir gelernt, daß es Gottes Wille war.

In welchen Häusern des goldstrahlenden Lima wohnten die Bauleuten?

In acht Jahren Volksschule habe ich von Lima nichts gehört!

Wohin gingen an dem Abend, wo die Chinesische Mauer fertig war, die Maurer?

In acht Jahren Volksschule wird nur von der Großartigkeit dieser Mauer gesprochen, die Maurer werden nicht erwähnt, warum also soll man nach ihnen fragen.

Das große Rom ist voll von Triumphbögen.

In acht Jahren Volksschule wurden wir unterrichtet über die verschiedenen Stilarten der Triumphbögen. Kunsterziehung.

Über wen triumphierten die Cäsaren?

In acht Jahren Volksschule haben wir als Geschichte nur Kriegsgeschichte kennengelernt.

Hatte das vielbesungene Byzanz nur Paläste für seine Bewohner?

Natürlich, in acht Jahren Volksschule haben wir nur von Palästen und Königen gehört. Die Frage, ob es auch andere Menschen gab, außer Königen und Soldaten, wurde

nie gestellt.

Selbst in dem sagenhaften Atlantis, brüllten doch in der Nacht, wo das Meer es verschlang, die Ersaufenden nach ihren Sklaven.

Natürlich, in acht Jahren Volksschule haben wir gelernt, daß es zur damaligen Zeit rechtens war, sich Sklaven zu halten, warum also nach ihnen fragen.

Der junge Alexander eroberte Indien. Er allein?

In acht Jahren Volksschule haben wir gelernt, daß er eine große Armee anführte. Später haben die Engländer Indien erobert, auch mit einer großen Armee.

Cäsar schlug die Gallier. Hatte er nicht wenigstens einen Koch bei sich?

Das ist doch klar. In acht Jahren Volksschule haben wir gelernt, daß die Köche der Herrscher die besondere Gunst ihrer Herrscher genossen.

Philipp der Zweite weinte, als seine Flotte untergegangen war. Weinte sonst niemand?

In acht Jahren Volksschule haben wir gelernt, daß das Volk dem Herrscher zu gehorchen hat, und in der Religionsstunde haben wir gelernt, daß alle Obrigkeit von Gott ist.

Friedrich der Zweite siegte im Siebenjährigen Krieg. Wer siegte außer ihm?

In acht Jahren Volksschule haben wir gelernt, wie er gesiegt hat, wir konnten alle Schlachten und Jahreszahlen auswendig, auch daß dieser König die Kartoffel ins Land gebracht hat und die dummen Bauern fraßen nicht die Knollen, die in der Erde wuchsen, sondern die, die über der Erde im Kraut wuchsen.

Jede Seite ein Sieg.

In acht Jahren Volksschule haben wir aber nicht nur von Siegen gehört, auch von Niederlagen, auch vom Dolchstoß, auch von der Heimatfront.

Wer kochte den Siegeschmaus?

In acht Jahren Volksschule haben wir gelernt, daß sich das Volk selbst den Siegeschmaus kochte, wenn die Glocken einen neuen Sieg verkündeten.

Alle zehn Jahre ein großer Mann. Wer bezahlte die Spesen?

In acht Jahren Volksschule haben wir zu lernen gelernt, daß die Weltgeschichte nur von großen Männern lebt. Die Masse zählt nicht. Wir haben nicht gelernt, nach Ausbeutern und Ausgebeuteten zu fragen. Über Spesen haben wir nichts erfahren.

So viele Berichte. So viele Fragen.

In acht Jahren Volksschule haben wir nicht zu fragen gelernt.